

Wie sieht der Arbeitsalltag der Weiterbildungsexperten aus? Wie steht es mit ihrem Selbstverständnis?

Was macht ihnen an ihrem Beruf Freude? Fragen dieser Art beantwortet unsere Rubrik „nachgehakt“.

Regelmäßig stellen wir hier bekannte Gesichter der Branche vor – dieses Mal Martina Schmidt-Tanger, Expertin für NLP, Coaching und Veränderungsmanagement.

nachgehakt



Martina Schmidt-Tanger ist Inhaberin des Instituts NLP professional in Münster und seit vielen Jahren als DVNLP-Lehrtrainerin, Coach und Unternehmensberaterin tätig. Einen Namen als Spezialistin in Sachen NLP, Coaching und Veränderungsmanagement hat sie sich auch als Autorin von Artikeln und Büchern zum Thema gemacht.

1. Ihre beruflichen Stationen?

Nach meinem Studium der Biologie, Pädagogik, Psychologie und Medizin habe ich psychotherapeutische Fortbildungen in systemischer Familientherapie, Gestalttherapie, provokativer Therapie und NLP absolviert. Nachdem ich eine Weile psychotherapeutisch tätig war, arbeitete ich in einer großen Public-Relations-Agentur in Düsseldorf im Bereich personale Kommunikation. Im Anschluss daran wechselte ich als Psychologin und Trainerin in die zentrale Führungskräfte-schulung und Managemententwicklung der Deutschen Lufthansa, Frankfurt/Main. Als selbstständige Unternehmensberaterin begleitete ich v.a. Veränderungsprozesse und Coachingprojekte großer deutscher und internationaler Firmen. Als Inhaberin des Instituts NLP professional in Münster führe ich seit fast 20 Jahren NLP-Zertifikatsausbildungen durch.

2. Wie sieht Ihr Arbeitsplatz aus?

Mein Arbeitsplatz wechselt zwischen unserem Institut in Bochum, verschiedenen Vortragsräumen, Seminar- und

Kongresshotels und meinem sehr großen Schreibtisch in Münster. Wenn ich dort sitze, kann ich meinen Blick – etwa beim Telefonieren – hinaus in den Garten schweifen lassen und die Kaninchen und Eichhörnchen beobachten oder auf einem Aquarium ruhen lassen. In meinem Büro steht außerdem ein bequemes Sofa, da ich gerne im Liegen lese oder gemütliche inspirierende Gespräche führe. Es gibt Kerzen und geistig inspirierende Gegenstände – z.B. den Papierkorb.

3. Haben Sie ein berufliches Vorbild? Wenn ja, warum gerade diese Persönlichkeit?

Als Studentin verehrte ich den amerikanischen Feelingtherapeuten Dr. Howard Smith wegen seiner direkten, schonungslosen und dennoch absolut warmherzigen Art. Er ist ein großes Vorbild im Bereich Seminargestaltung. Und da ich mich durchs NLP dem Modelling verpflichtet fühle, schaue ich immer, von wem es etwas Spannendes abzuschauen und zu lernen gibt. Sich jeden zum Vorbild nehmen zu können hält die Neugier wach, klärt den Blick auf einen selbst und hat etwas sehr Bereicherndes.

4. Ihr hervorstechendster Charakterzug?

Die Zuschreibungen von Charaktereigenschaften legen fest und schränken die Wahrnehmung ein. Das NLP ist mit Zuschreibungen auf Persönlichkeitsebene (Trait-Ansätze) eher zurückhaltend. Ich denke, es gibt mehr Möglichkeiten der Entwicklung und Entfaltung, wenn man situationsbezogen (State-Ansatz) denkt. Dies versuche ich den Teilnehmern meiner Kurse nahe zu bringen. Aber, wenn's denn sein muss, hier mein Sternzeichen: Widder, Aszendent Widder. Wobei wir Widder nicht abergläubisch sind.

5. Das Schönste, was Ihnen im Berufsleben widerfahren ist?

Die Wahl meines Studienfachs. „Psychologie, mon amour“ hieß vor Jahren mal ein Buchtitel und so habe ich es auch erlebt. Mein Prädikatsexamen in Psychologie, mit dem ich nicht gerechnet hatte, hat mich sehr stolz gemacht. Auch das erste selbst verfasste Buch als gedrucktes Exemplar aus dem Karton zu nehmen, war wunderbar. Dass der Weg von NLP professional richtig ist, bestätigt wiederum der wachsende Erfolg des Instituts. Mehr zu bekommen, als man erwartet oder verlangt, ist für mich Erfolg.

6. Welche Tätigkeit delegieren Sie am liebsten?

Das gedachte und geprochene Wort bzw. die Tat ist mein Talent. Alles, was es vorher oder nachher braucht, bin ich gerne los. Ebenso das Autofahren und die Hausarbeit.

7. Woran arbeiten Sie gerade?

Nach dem Erfolg des Coachingbuchs „Veränderungscoaching“, das im Junfermann Verlag erschienen ist, ist es an der Zeit, ein zweites zu dem Thema

zu schreiben. Zusätzlich sammle ich mit einer Kollegin Material für ein Buch über „NLP in der Anwendung für Teams“ und zu einem Thema, das mir sehr am Herzen liegt, nämlich „Frauen in männlichen Arbeitsumfeldern und ihre Erfolgsvermeidungsstrategien“. Im nächsten Jahr erweitern wir unsere Coachingausbildung um den wichtigen Bereich „Provokatives Coaching“. Dazu sind Handouts, Konzepte und Artikel zu schreiben. Und da wir erstmalig unsere NLP-Ausbildungssommerakademie auf Norderney veranstalten, gibt es dort auch in dieser Hinsicht einiges zu tun.

8. Was macht Ihnen an Ihrem Beruf am meisten Spaß?

Dass ich für meine Selbstverwirklichung und Neugier Geld bekomme und dass ich wirklich auf persönlicher Ebene etwas bewegen kann. Die Freiheit und der Luxus, dass meine persönliche Erfahrung als Ausbilderin, Rednerin und Coach für andere von Nutzen ist. Dass ich in den Coachings etwas geben kann, was in unserer Zeit ein absolutes Luxusprodukt ist: ungeteilte Aufmerksamkeit nämlich. Und, ganz pragmatisch: die Teilnehmer in den Ausbildungen, die mir – neugierig, wertschätzend und experimentierfreudig – kluge Fragen stellen und mich inspirieren. Außerdem liebe ich kreative gestalterische Dinge, z.B. das Konzipieren von Büchern, Malen und die Lebendigkeit beim „Provokativen Coaching“.

9. Haben Sie ein Motto, das Sie sich während der Arbeit immer wieder in Erinnerung rufen?

Zwei Sätze finde ich wichtig: Ob jemand ernst macht im Leben, merkt man nicht an den großen Entschlüssen, sondern an den vielen kleinen Taten jeden Tag. Und: Muße ist die Schwester der Freiheit.

10. Welchen Auftrag würden Sie niemals annehmen?

Alles, was mich langweilt, was ich unethisch, dumm und überheblich finde. Jede Stunde als Trainerin, Beraterin, Coach und Ausbilderin ist eine Stunde meines Lebens und damit bin ich ziemlich kompromisslos.

11. Welche Veranstaltung verpassen Sie nur im größten Notfall?

Termine, die meiner Familie wichtig sind und Termine, bei denen ich ausdrücklich mein Wort gegeben habe, zu erscheinen.

12. Ihr beruflicher Traum?

Mein Traum ist es, in einem Haus am Meer oder in einer pulsierenden Stadt als alte weise Dame vor dem Kamin zu sitzen und unterrichten, beraten und philosophieren zu können. Das weitergeben zu können, was ich zusammengebracht habe. Ebenso liebe ich die Kombination Reisen und Lehre und hoffe, dass da noch einiges Schönes auf mich zukommt. Ein pragmatischer Traum ist ein vertrauensvoller Assistent oder Agent, der mich managt und sich um alles Organisatorische kümmert, so dass ich nur noch zu einem bestimmten Termin an einem bestimmten Ort erscheinen muss. Ein privater Traum ist es, mal in einem Film mitzuspielen, da Schauspielerin mein alternativer Berufswunsch war.

13. Welche Entwicklung im Bereich der Weiterbildung halten Sie für die bedeutendste?

Das NLP und das Internet.

14. Das Ihrer Meinung nach beste Fachbuch aus dem Bereich Weiterbildung/Management?

Ich lese Unmengen von Büchern: Als Naturwissenschaftlerin fasziniert mich „Spüre die Welt“ von Tor Noerretanders, als Mutter „Mit Kindern glücklich leben“ von Deepak Chopra, als Geschäftsfrau „Das ABC der Arbeitsfreude“ von Winfried U. Graichen und Lothar J. Seiwert, als Coach „Der Panama-Hut“ von Irvin D. Yalom, als Ausbilderin „Veränderungscoaching“ von mir selbst, als Psychologin „Emotionen“ von Wolfgang Rost, als Mensch, „Die Kunst glücklich zu sein“ von Arthur Schopenhauer und als Partnerin „Meine Welt“ von Helen Keller. ■